

(9. Fortsetzung.)

Böhme lachte laut auf. „Sie, Konrith, das haben Sie sehr schön gesagt. Ist das Wort von Ihnen?“

„Glauben Sie etwa, ich bezöge meine Gedanken splitter von auswärts?“ fragte er etwas beleidigt. „Ich weiß, man unterschätzt meine geistige Begabung, aber sie ist größer, als Ihr denkt.“

„Einen praktischen Leitfaden für allen möglichen Sport unter besonderer Berücksichtigung der Frage: wie ziehe ich mich dabei an?“

„Das ist allerdings die Hauptsache“, nickte der andere. „Ist es auch“, verteidigte Konrith ganz ernsthaft seinen Witz.

„Bitte Sie, setzen Sie sich im Tennisstadium in den Sattel oder rudern Sie im Meitzang. Sie werden mir selbst zugeben, daß das ein Umding ist. Der Sportanzug muß nicht unbedingt elegant sein, aber praktisch.“

„Offen und ehrlich gestanden, von dem Augenblick an, seit dem ich heut Nachmittag im Sattel saß.“

„Was hat denn dieser Spazierritt mit Ihrem Heirathsgebanke zu thun?“ fragte Böhme ganz verwundert.

„Mehr als Sie denken. Sie wissen, mein Vater ist in der Wahl seines Watters sehr vorsichtig gewesen, und ich ebenfalls.“

„Da hat der Oberst auch ganz recht.“

„Hat er auch. Aber wenn der Admiral Ihnen plötzlich einen Badenzug auszieht, so thut es bedauerlich nicht weniger weh, weil der Mann recht toll ist.“

„Ja, seien Sie so freundlich!“ rief der andere erwidert, „im übrigen ist meine Vogt aber sehr logisch.“

„Sehr richtig“, stimmte der Adjutant ihm bei. „Da wollen Sie sich also nur eine Frau anschaffen, um schöne Pferde zu haben?“

„Konrith wurde etwas verlegen. „Ne, deshalb allein natürlich nicht, aber doch deshalb mit.“

„Und haben Sie schon Ihre Wahl getroffen? Wissen Sie schon, wen Sie betrauen wollen?“

„Ich bemerkte den sachverständigen Blick, mit dem sie die Säule musterte und da sagte ich mir gleich: Donnerwetter, das wäre so 'ne Partie für den guten Konrith.“

„Konrith schweig und ließ sein Pferd wieder ausschreiten.“

„Böhme juckte die Achseln.“

„Es gibt tolle und lebendige Wäcker“, gab der andere tiefsinnig zur Antwort. „Und die tohlen sind manchmal die besten.“

„Sagen Sie nicht solcher Egoist“, schalt Böhme. „Traurig genug, daß die junge Dame keine Mutter mehr hat, wollen Sie ihr jetzt auch noch den Vater rauben?“

„Der Gedanke, keine Schwiegermutter zu bekommen, schien Konrith etwas zu verhöhnen, denn er meinte schließlich: „Sie haben recht, lassen wir den Alten leben.“

„Anstandslos“, meinte Böhme ganz gegen seine Ueberzeugung, „aber davon ganz abgesehen, wäre Fräulein Nelly gar keine Partie für Sie.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konrith gab aber keine Antwort.“

„Da knachte es plötzlich in den Zweigen, Konrith Pferd sprang erschrocken zur Seite, und gleich darauf stand Konrith neben seinem Gaul auf der Erde.“

„Konrith wurde etwas verlegen.“

„Konrith wurde etwas verlegen.“

„Konrith wurde etwas verlegen.“

„Konrith wurde etwas verlegen.“

„Konrith drückt sich nicht ganz klar aus“, meinte Böhme jetzt. „Es handelte sich um eine kleine Ueberraschung für Sie, mein gnädiges Fräulein.“

„Für mich?“ fragte sie ganz verwundert. „Für mich ganz allein?“

„Nein, auch für mich“, versprach Konrith sich.

„Böhme bekam es mit der Angst.“

„Das ist zu lange, viel zu lange“, rief Konrith dazwischen, wenn die Sache überhaupt glückt, dauert es keine vierzehn Tage!“

„Da bin ich aber begierig“, meinte sie, „offen und ehrlich gestanden, ich habe keine Ahnung, um was es sich handelt — aber jetzt weiß ich“, rief sie plötzlich, „es hängt gewiß mit dem Sportfest zusammen!“

„Sehr richtig“, stimmte Böhme ihr bei. „Aber nun frauen Sie, bitte, nicht weiter, sonst verderben Sie uns die ganze Freude.“

„Aber sie war immer noch nicht beruhigt.“

„Aber das ist doch sehr einfach, mein gnädiges Fräulein.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konrith drückt sich nicht ganz klar aus“, meinte Böhme jetzt. „Es handelte sich um eine kleine Ueberraschung für Sie, mein gnädiges Fräulein.“

„Für mich?“ fragte sie ganz verwundert. „Für mich ganz allein?“

„Nein, auch für mich“, versprach Konrith sich.

„Böhme bekam es mit der Angst.“

„Das ist zu lange, viel zu lange“, rief Konrith dazwischen, wenn die Sache überhaupt glückt, dauert es keine vierzehn Tage!“

„Da bin ich aber begierig“, meinte sie, „offen und ehrlich gestanden, ich habe keine Ahnung, um was es sich handelt — aber jetzt weiß ich“, rief sie plötzlich, „es hängt gewiß mit dem Sportfest zusammen!“

„Sehr richtig“, stimmte Böhme ihr bei. „Aber nun frauen Sie, bitte, nicht weiter, sonst verderben Sie uns die ganze Freude.“

„Aber sie war immer noch nicht beruhigt.“

„Aber das ist doch sehr einfach, mein gnädiges Fräulein.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konrith drückt sich nicht ganz klar aus“, meinte Böhme jetzt. „Es handelte sich um eine kleine Ueberraschung für Sie, mein gnädiges Fräulein.“

„Für mich?“ fragte sie ganz verwundert. „Für mich ganz allein?“

„Nein, auch für mich“, versprach Konrith sich.

„Böhme bekam es mit der Angst.“

„Das ist zu lange, viel zu lange“, rief Konrith dazwischen, wenn die Sache überhaupt glückt, dauert es keine vierzehn Tage!“

„Da bin ich aber begierig“, meinte sie, „offen und ehrlich gestanden, ich habe keine Ahnung, um was es sich handelt — aber jetzt weiß ich“, rief sie plötzlich, „es hängt gewiß mit dem Sportfest zusammen!“

„Sehr richtig“, stimmte Böhme ihr bei. „Aber nun frauen Sie, bitte, nicht weiter, sonst verderben Sie uns die ganze Freude.“

„Aber sie war immer noch nicht beruhigt.“

„Aber das ist doch sehr einfach, mein gnädiges Fräulein.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Konrith drückt sich nicht ganz klar aus“, meinte Böhme jetzt. „Es handelte sich um eine kleine Ueberraschung für Sie, mein gnädiges Fräulein.“

„Für mich?“ fragte sie ganz verwundert. „Für mich ganz allein?“

„Nein, auch für mich“, versprach Konrith sich.

„Böhme bekam es mit der Angst.“

„Das ist zu lange, viel zu lange“, rief Konrith dazwischen, wenn die Sache überhaupt glückt, dauert es keine vierzehn Tage!“

„Da bin ich aber begierig“, meinte sie, „offen und ehrlich gestanden, ich habe keine Ahnung, um was es sich handelt — aber jetzt weiß ich“, rief sie plötzlich, „es hängt gewiß mit dem Sportfest zusammen!“

„Sehr richtig“, stimmte Böhme ihr bei. „Aber nun frauen Sie, bitte, nicht weiter, sonst verderben Sie uns die ganze Freude.“

„Aber sie war immer noch nicht beruhigt.“

„Aber das ist doch sehr einfach, mein gnädiges Fräulein.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

„Aber das ist doch sehr einfach“, erwiderte Böhme ihn. „Die beiden Namen sind sich doch zum Verwechseln ähnlich.“

